

Jetzt geht's zum Umweltminister

Der Planungsverband soll sich positionieren, das wünschen sich die Gemeinden, die hinter dem Windkraft-Projekt auf Peitinger Flur stehen. Laut Peter Krecu von der Planungs-GmbH Bürgerwind Pfaffenwinkel befindet sich das Unterfangen zumindest auf der Zielgeraden.

VON SABINE KROLITZKI

Peiting – Vor rund einer Woche kam der Planungsverband zusammen, doch auf eine Entscheidung mussten die Initiatoren von Bürgerwind Pfaffenwinkel vergeblich warten (*wir berichteten*). Nun hatten Peter Krecu und seine Mitstreiter die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden zum Informations-Gespräch geladen.

„Wir sind jetzt mit Nachdruck dahinter, dass sich der Planungsverband positioniert“, so der Peitinger Bürgermeister Michael Asam. Rund 70 000 Euro wurden für einen Flächennutzungsplan ausgegeben, viele Menschen hätten Zeit und viel Geld in die Planungen gesteckt.

Außerdem seien sich fünf Gemeinden einig. Neben der Marktgemeinde stehen Steingaden und Rottenbuch hinter dem Projekt. Zudem haben



Aus vier mach drei: Die umkreiste Anlage WEA 4 wird möglicherweise gestrichen.

Böbing und Wildsteig ein Anrecht, sollten auch Anlagen auf den Bergwiesen errichtet werden dürfen. Zunächst geht es hauptsächlich um die Köpfinger Wiesen. Aber auch hier ist alles in der Schwebe. Grund sind Arten- und Denkmalschutz. Neben Uhu lebt auch der Milan in den Gebieten, die sich als windhöffig herausgestellt haben, und auch die optische Erscheinung der Wieskirche (Unesco Weltkulturerbe) soll von den Windrädern nicht beeinträchtigt werden.

Nun steht ein erneutes Gespräch mit dem Landratsamt

an. „Es ist gerade eine heiße Phase und wird sind mitten auf der Zielgeraden“, so Krecu. Der Artenschutz bedeute eigentlich das Aus für jede Windkraftanlage. Doch es gibt die Möglichkeit, eine Ausnahmeregelung zu beantragen. Die setzt ein zwingendes öffentliches Interesse, keine zumutbaren Alternativen und die Tatsache voraus, dass die Gesamtpopulation einer Tierart nicht gefährdet wird. „In unserem Fall trifft das alles zu“, so der Bürgerwind-Mann. Fünf Gemeinden stünden hinter dem Bau, auf Peitinger Flur gebe es kei-

ne ähnlich windhöffigen Gebiete wie Köpfinger Wiesen und Bergwiesen und auch der Milan sei nicht in Gefahr. Wie Filmaufnahmen zeigen, fliegt der ganz gemütlich zwischen den Rotorblättern hindurch. Außerdem basieren die Untersuchungen zum Artenschutz auf veralteten Daten.

Da gibt es nur noch ein Problem: Bislang ist keine Ausnahmeregelung jemals durchgegangen. „Wir wären die Ersten.“ Krecu bleibt dennoch optimistisch und hofft auf einen baldigen Termin mit Umweltminister Marcel Huber. Mit dabei sind auch

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung (vorläufig) für vier Windenergieanlagen auf Köpfinger Wiesen:

Mittlerer Ertrag gem. Gutachten: 23,5 MWh pro Jahr:

- Verfügbarkeit: 95 %
- Jahresertrag 2 Mio Euro
- Gesamtinvestition : 18,5 Mio Euro
- Jährliche Betriebskosten: 280 000 Euro
- Angenommene Vergütung: 8,5 Ct/kWh (Neues EEG)
- Kreditkonditionen (eff.): ca. 3 %
- Anteil Eigenkapital: 35 – 40% (ca. 6,5 – 8 Mio. Euro)
- EK-Rendite: 3-4% (zuzüglich Sonderausschüttung nach besonders guten Perioden)
- Bürgerbeteiligung 100%

Die (vorläufigen) Zahlen basieren noch auf vier Anlagen. Sollte eine gestrichen werden, wird die **Berechnung angepasst**. „Bekommt der Bürger seine Einlage wieder zurück?“, fragte der Peitinger Ratshauschef Michael Asam. Peter Krecu: „Nein, das geschieht über die **Rendite**.“ Prinzip: Der Bürger beteiligt sich z.B. mit **10 000 Euro** und erhält über die **Ausschüttung** im Lauf von 20 Jahren z. B. **18 000 Euro** zurück.

Landrätin Andrea Jochner-Weiß und MdL Harald Kühn. „Wir haben endlich auch deren Unterstützung“, atmet Krecu auf.

Einen Wermutstropfen muss die Planungs-GmbH allerdings jetzt schon vergießen. Eine der vier Anlagen soll vermutlich gar nicht erst errichtet werden. Sie liegt sehr nah am Lech, dort befinden sich drei Uhu-Horste, erklärt Krecu. Zudem gäbe es Komplikationen, was Standortsicherheit und Schall anbelangt. „Mit nur drei Anlagen fahren wir einfach problemlos.“

Mit fünf Windradherstellern haben sich Krecu & Co. mittlerweile zusammengesetzt, zwei davon sind in der engeren Auswahl. Bis Mitte August laufen nun noch letzte Besichtigungen der Köpfinger Wiesen durch Landratsamt und Landesamt für Denkmalpflege, die Schallmessungen werden abgeschlossen.

„Wir erwarten eine Entscheidung noch im Herbst, nach unserem Termin im Umweltministerium“, verspricht Peter Krecu. Dann soll endlich klar werden, ob sich auf Peitinger Flur bald weitere Windräder drehen oder nicht.

Jetzt geht's zum Umweltminister

Der Planungsverband soll sich positionieren, das wünschen sich die Gemeinden, die hinter dem Windkraft-Projekt auf Peitinger Flur stehen. Laut Peter Krecu von der Planungs-GmbH Bürgerwind Pfaffenwinkel befindet sich das Unterfangen zumindest auf der Zielgeraden.

VON SABINE KROLITZKI

Peiting – Vor rund einer Woche kam der Planungsverband zusammen, doch auf eine Entscheidung mussten die Initiatoren von Bürgerwind Pfaffenwinkel vergeblich warten (*wir berichteten*). Nun hatten Peter Krecu und seine Mitstreiter die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden zum Informations-Gespräch geladen.

„Wir sind jetzt mit Nachdruck dahinter, dass sich der Planungsverband positioniert“, so der Peitinger Bürgermeister Michael Asam. Rund 70 000 Euro wurden für einen Flächennutzungsplan ausgegeben, viele Menschen hätten Zeit und viel Geld in die Planungen gesteckt.

Außerdem seien sich fünf Gemeinden einig. Neben der Marktgemeinde stehen Steingraden und Rottenbuch hinter dem Projekt. Zudem haben



Aus vier mach drei: Die umkreiste Anlage WEA 4 wird möglicherweise gestrichen.

Böbing und Wildsteig ein Anrecht, sollten auch Anlagen auf den Bergwiesen errichtet werden dürfen. Zunächst geht es hauptsächlich um die Köpflinger Wiesen. Aber auch hier ist alles in der Schwebe. Grund sind Arten- und Denkmalschutz. Neben Uhu lebt auch der Milan in den Gebieten, die sich als windhöflich herausgestellt haben, und auch die optische Erscheinung der Wieskirche (Unesco Weltkulturerbe) soll von den Windrädern nicht beeinträchtigt werden.

Nun steht ein erneutes Gespräch mit dem Landratsamt

an. „Es ist gerade eine heiße Phase und wird sich mitten auf der Zielgeraden“, so Krecu. Der Artenschutz bedeute eigentlich das Aus für jede Windkraftanlage. Doch es gibt die Möglichkeit, eine Ausnahmeregelung zu beantragen. Die setzt ein zwingendes öffentliches Interesse, keine zumutbaren Alternativen und die Tatsache voraus, dass die Gesamtpopulation einer Tierart nicht gefährdet wird. „In unserem Fall trifft das alles zu“, so der Bürgerwind-Mann. Fünf Gemeinden stünden hinter dem Bau, auf Peitinger Flur gebe es kei-

ne ähnlich windhöflichen Gebiete wie Köpflinger Wiesen und Bergwiesen und auch der Milan sei nicht in Gefahr. Wie Filmaufnahmen zeigen, fliegt der ganz gemütlich zwischen den Rotorblättern hindurch. Außerdem basieren die Untersuchungen zum Artenschutz auf veralteten Daten.

Da gibt es nur noch ein Problem: Bislang ist keine Ausnahmeregelung jemals durchgegangen. „Wir wären die Ersten.“ Krecu bleibt dennoch optimistisch und hofft auf einen baldigen Termin mit Umweltminister Marcel Huber. Mit dabei sind auch

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung (vorläufig) für vier Windenergieanlagen auf Köpflinger Wiesen:

Mittlerer Ertrag gem. Gutachten: 23,5 MWh pro Jahr:

- Verfügbarkeit: 95 %
- Jahresertrag 2 Mio Euro
- Gesamtinvestition : 18,5 Mio Euro
- Jährliche Betriebskosten: 280 000 Euro
- Angenommene Vergütung: 8,5 Ct/kWh (Neues EEG)
- Kreditkonditionen (eff.): ca. 3 %
- Anteil Eigenkapital: 35 – 40% (ca. 6,5 – 8 Mio. Euro)
- EK-Rendite: 3-4% (zuzüglich Sonderausschüttung nach besonders guten Perioden)
- Bürgerbeteiligung 100%

Die (vorläufigen) Zahlen basieren noch auf vier Anlagen. Sollte eine gestrichen werden, wird die **Berechnung angepasst**. „Bekommt der Bürger seine Einlage wieder zurück?“, fragte der Peitinger Ratshauschef Michael Asam. Peter Krecu: „Nein, das geschieht über die **Rendite**.“ Prinzip: Der Bürger beteiligt sich z.B. mit **10 000 Euro** und erhält über die **Ausschüttung** im Lauf von 20 Jahren z. B. **18 000 Euro** zurück.

Landrätin Andrea Jochner-Weiß und MdL Harald Kühn. „Wir haben endlich auch deren Unterstützung“, atmet Krecu auf.

Einen Wermutstropfen muss die Planungs-GmbH allerdings jetzt schon vergießen. Eine der vier Anlagen soll vermutlich gar nicht erst errichtet werden. Sie liegt sehr nah am Lech, dort befinden sich drei Uhu-Horste, erklärt Krecu. Zudem gäbe es Komplikationen, was Standesicherheit und Schall anbelangt. „Mit nur drei Anlagen fahren wir einfach problemlos.“

Mit fünf Windradherstellern haben sich Krecu & Co. mittlerweile zusammengesetzt, zwei davon sind in der engeren Auswahl. Bis Mitte August laufen nun noch letzte Besichtigungen der Köpflinger Wiesen durch Landratsamt und Landesamt für Denkmalpflege, die Schallmessungen werden abgeschlossen.

„Wir erwarten eine Entscheidung noch im Herbst, nach unserem Termin im Umweltministerium“, verspricht Peter Krecu. Dann soll endlich klar werden, ob sich auf Peitinger Flur bald weitere Windräder drehen oder nicht.